

Haimo von Auxerre noch einen weiteren Autor benutzt hat, der seinerseits aus Bedas *De temporum ratione* schöpfte. Im übrigen zeigt der Vf., daß die wichtigsten Elemente der Antichrist-Erzählung sämtlich schon in der späten Karolingerzeit vorhanden waren.

H. M. S.

J. O. Ward, *The Date of the Commentary on Cicero's 'De inventione' by Thierry of Chartres (ca. 1095–1160?) and the Cornifician Attack on the Liberal Arts*, *Viator* 3 (1972) S. 219–273, kommt bei einem Vergleich mit Schriften Johanns von Salisbury und Wilhelms von Conches zu dem Schluß, daß der als Beitrag zur Verteidigung der *artes liberales* verfaßte Kommentar zwischen 1141 und 1144 geschrieben sein dürfte.

W. S.

Marie-Odile Garrigues, *Bref témoignage sur la vie monastique du XII^e siècle*, *Studia monastica* 26 (1974) S. 45–53, veröffentlicht die von Honorius Augustodunensis über 2. Tim. 2, 20 verfaßte kurze Predigt *Quid vasa honoris et quid vasa contumeliae*, wobei sie die aus Lambach stammende Hs. Lyell 56 der Bodleiana in Oxford als Textbasis benützt, im Variantenapparat aber auch die Hss. Klosterneuburg 931, Heiligenkreuz 77, Lilienfeld 140, Sankt Florian XI, 54, Prag, Univ.-Bibl. XIII G 15 und München, lat. 22225 berücksichtigt.

Peter Segl

James K. Otte, *The Life and Writings of Alfredus Anglicus*, *Viator* 3 (1972) S. 275–291, faßt zusammen, was über Leben und Werk Alfreds von Sareshel (um 1200) bekannt ist, wobei er sich insbesondere mit dem Kommentar zu Aristoteles' *Metheora* beschäftigt, den er in einer Dissertation (University of Southern California, 1969) ausführlich behandelt hat.

W. S.

James P. Reilly, *A preliminary study of a Pecia*, *Revue d'Histoire des Textes* 2 (1972) S. 239–250. — Im Rahmen der Editio Leonina der Werke Thomas' von Aquin besteht seit 1966 an der Yale University eine Abteilung, die sich die Vorbereitung einer kritischen Ausgabe des Kommentars zur Metaphysik des Aristoteles zum Ziel gesetzt hat. Reilly gibt nun einen Zwischenbericht vom derzeitigen Arbeitsstand. Es existieren 87 Hss. (von denen 72 den vollständigen Text enthalten), die in eine „university group“ und eine „non-university-group“ eingeteilt werden können. Zur ersten Gruppe gehören etwa 20 Pecia-Handschriften, die auf 2 nebeneinander laufende „Exemplare“ zurückzuführen sind. Um einen „base text“ zu gewinnen, wählte Reilly vier Pecia-Hss., sowie die Hs. Neapel, Bibl. Naz. VIII, F. 16 aus, die er mit der jüngsten Edition bei Marietti (Turin 1964) kollationierte.

A. G.

Helmuth Stahleder, *Das Weltbild Bertholds von Regensburg* Zs. f. bayer. LG 37 (1974) S. 728–798, will aus Predigten Bertholds dessen Bild von der Welt und vom Menschen herausarbeiten. Zwischen die einzelnen Abschnitte sind aus verschiedenen Quellen Zeugnisse eingestreut, die den Zeithintergrund veranschaulichen sollen. Wenn es sich hier auch nicht um einen wissenschaftlichen Beitrag handelt (dazu wäre eine Analyse der Aussagen Bertholds auf ihre Vorlagen hin erforderlich), so gibt der Aufsatz doch ein Bild des 13. Jh. in der Form eines historischen Feuilletons.

W. H.

Anne Hudson, *The Debate on Bible Translation*, Oxford 1401, *Engl. Hist. Review* 90 (1975) S. 1–18, zeigt am Beispiel eines in der Hs. Wien Nationalbibl. 4133 enthaltenen Traktats, den sie dem Oxforder Magister Richard Ullerston zuweisen kann, daß noch am Beginn des 15. Jh. von Wyclif aufgeworfene Fragen offen diskutiert werden konnten, ohne daß man dem Vorwurf der Häresie ausgesetzt war.

W. H.